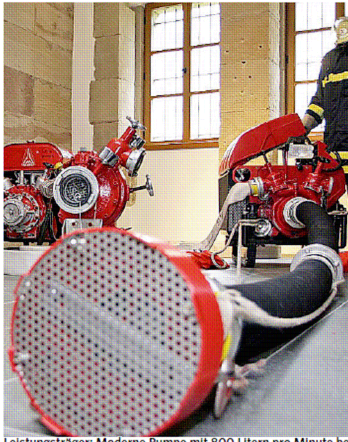


**Feuerwehrgeschichte** 200 Jahre besteht die Freiwillige Feuerwehr Saarlouis. Sie gehört zu den ersten und inzwischen am besten dokumentierten freiwilligen Wehren in Deutschland. Eine Ausstellung zeigt nun historische und aktuelle Geräte aus 200 Jahren echter Bürger-Initiative.



Bertram Weiter zeigt zwei Uniformen aus preußischer Zeit, die den Originalen nachgeahnt wurden. FOTO HEIKE THEOBALD



Leistungsträger: Moderne Pumpe mit 800 Litern pro Minute bei acht Bar. FOTO HEIKE THEOBALD



Herzstück mit Ästhetik: Verbindung für Schläuche. FOTO: HTH



Tragkraftspritzen-Anhänger, etwa 1938. FOTO: HTH

## 200 Jahre Feuer und Wasser

In der sanierten Kaserne VI: Geschichten aus 200 Jahren Freiwillige Feuerwehr Saarlouis

Von SZ-Redakteur Johannes Werres

Es ist die erste Ausstellung in der gründlich sanierten preußischen Kaserne VI in der Saarlouiser Altstadt. Der erste Blick auf die Feuerwehrausstellung muss einfach dem spektakulären tonnengewölbten Raum der 1860er Jahre gelten. In den Nischen rechts und links haben Mitglieder der Saarlouiser Löschbezirke West, Ost und Innenstadt zusammengestellt, was die Erinnerungstücke aus der nun 200-jährigen Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis hergeben. Gerade jüngere Wehrleute haben sich stark engagiert. Es sind aber nicht nur, nicht so sehr, die materiellen Exponate, die den Reiz der Schau zum 200-jährigen Bestehen der Wehr ausmachen. Das Erlebnis dieser Ausstellung ergibt sich vor allem daraus, dass alle Teile (außer den wenigen Reproduktionen) tatsächlich in Saarlouis im Einsatz waren, manche noch sind, um Leben und Werte zu retten. Und

hinter den Einsätzen stehen Geschichten und Menschen. Ein paar Erinnerungen von Wehrleuten finden sich auf Tafeln dokumentiert. Löschbezirksführer Hans-Rudolf Quirin bei einem Museumsrundgang. „Ich erinnere mich noch an den Brand hoch oben auf dem Theater am Ring 1982. Wie ich die 30 Meter-Leiter rauf bin, vollgepackt, kein Korb, und die Flammen schlagen mir entgegen.“ Ältere werden sich erinnern beim Anblick einer grünen Pumpe von etwa 1938, die bei den verheerenden Bränden des Zweiten Weltkriegs zum Einsatz kam. Und da steht die sonst im Städtischen Museum untergebrachte Pumpe von 1840, die man sich gar nicht bei Feuer im eng bebauten Saarlouis vorstellen möchte. Gegenüber ein Gegenstück von heute, das unendlich viel mehr leistet, 800 Liter pro Minute. Oder da steht in der Nische zum Thema Alarmierung eine Glocke. Sie stand Anfang der 1950er Jahre bei Quirins Vater Rudolf Quirin im Schlafzimmer, sie war entsetzlich laut, die Nachbarn haben sich beschwert.“

### Verwurzt im Bürgertum

Von Vater Quirin auf den Sohn Hans-Rudolf und von dort auf seine Tochter ging die Mitgliedschaft in der Wehr, aber auch die Kinder meines Bruders und meiner Schwester sind dabei.“ Die Geschichte der seit 200 Jahren ununterbrochen freiwilligen Wehr in Saarlouis ist vor allem eine Bürger- und die Stadtgeschichte.

Die Quirins sind nur ein Bei-

### AUF EINEN BLICK

**Ausstellung** „200 Jahre Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis“, 12. August bis 30. September, geöffnet: Freitag, 16 bis 19 Uhr, Samstag, zehn bis 13 Uhr, Sonntag, 14 bis 18 Uhr. Feuerwehrleute sind immer anwesend. Eintritt frei. **Eröffnung:** Freitag, 12. August, 18 Uhr. **Führungen:** Kostenlos nach Vereinbarung. Telefon (0 68 31) 9 45 88 70. Kaserne VI, Alte-Brauerei-Straße, Saarlouis. **we**



Wolfgang Herrmann zeigt Saarlouiser Feuerwehrhelme französischen Typs. FOTO: HTH



Nachbildung einer Medaille auf Bauholz aus einem 1686 gebauten Hauses. FOTO: RDI

spiel dafür. Das Buch „Pompieri, Feuerlöcher, Feuerwehr“ von Wolfgang Herrmann und Bertram Weiter, eine akribische Recherche zweier ehemaliger Wehrführer, zum Jubiläum erschienen, hat das jüngst erst so richtig offengelegt.

Die aus Wehr-Sicht wichtigste Persönlichkeit des öffentlichen Lebens war Adolf Hetzler, Oberbrandmeister seit 1909, beruflich Banker und ein Mitbegründer der Stadtparkasse. Auch ihm ist eine Nische gewidmet.

Eine glückliche Hand hatte die Wehr, als sie zum Jubiläum eine Art Gastgeschenk für offizielle Zwecke suchte, das die Verbundenheit von Stadt, Bürgern, Brandgefahr und Wehr höchst sinnlich verkörpert. Dafür wurden Nachbildungen der nur noch als Abbildung vorhandenen Erkennungsmedaille der „Feuerspritze“ von 1818 hergestellt. Bürgermeister Michel Renauld hatte damals in der Saarlouiser Polizeiordnung angeordnet: Jeder Feuerlöcher trägt eine Medaille, damit bei Feuerabruch ihn die Polizei erkennt.“

### Aus alten Holzbalken

Montiert sind die Nachbildungen auf über 300 Jahre altem Eichenholz aus dem Dachstuhl eines Hauses von 1686, aus der Gründerzeit der Stadt, in der Silberherzstraße (es ist übrigens das Geburtshaus des Generals von

Lettow-Vorbeck). Das Holz, erzählt Quirin, habe sein Schwager, der Schreiner Uwe Theisen, in seiner Werkstatt gelagert.

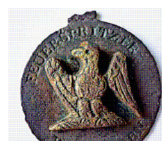
Im Aufbau folgt die Ausstellung dem Buch von Herrmann und Weiter. Das Konzept hat Bernd Hawner aus Lisdorf erarbeitet. Das nötige Geld, das neben Zeit gebraucht wurde, stiftete vor allem die Kreissparkasse.

Eigentlich feiert man 200 Jahre freiwillige Wehr der Innenstadt. Doch längst sei Saarlouis zu einer Feuerwehrstadt zusammengewachsen, sagt Quirin. Und so habe man die Geschichte der Wachen Ost und West gleich mit eingepackt. Was sich 2011 auch gut macht, weil vor genau 75 Jahren Saarlouis und eingemeindete Stadtteile (fast) die heutige Stadt ergaben. Im Buch, aber auch in der Ausstellung, sind die insgesamt 15 Standorte, die die Wehren im Laufe der Zeit in der Gesamtstadt hatten, dokumentiert.

Schenswert übrigens auch die kleine Sammlung von Feuerwehrhelmen. Alle getragen, bis auf einen, einen preußischen, der eigens für das Jubiläum nachgebildet wurde.



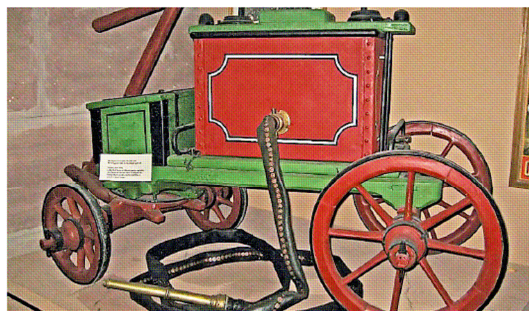
Jonas Ternig (links) und Frederik Bruckhaus tragen einen Museums-Kameraden in die Ausstellung. FOTO: HEIKE THEOBALD



Erkennungs-Medaille der Rodener Wehr von 1838. FOTOS: SZ/HERRMANN



Medaille der Fraulauterner Wehr von 1838, Aufschrift: „Behute Gott“.



Ältestes Exponat: Saarlouiser Wagenspritze von etwa 1840. FOTO: SZ/HERRMANN

PRODUKTION DIESER SEITE: JOHANNES WERRES MARGRET SCHMITZ